

Rätsel

Die Weisheit lehrt Maß und Klugheit, Gerechtigkeit und Tapferkeit, Weisheit 8,7 (Altes Testament)

Edith Möll-Haji-Abdolhosseini

Rom, - wir wandeln heute durch das Forum Romanum und begegnen eventuell der gesuchten kaiserlichen Hoheit:

Doch, um sie erkennen zu können, verrate ich Euch hoffentlich nicht zu viel und nicht zu wenig.

Die Zeitrechnung besagt, dass im 2. Jahrhundert n. Chr. geschah, dass ein Knabe am Totenbett seines Vaters stand und der tiefgehenden Bedeutung dieses Ereignisses noch nicht gewahr war. Doch fortan war aus dem heiteren Knaben ein in sich gekehrter, nachdenklicher geworden, der keine Freude am Kinderspiel mehr empfand. Nach einer sinnvollen, rechten Aufgabe verlangte es ihm in seiner Seele, seinem grüblerischen Geist.

Die liebevolle Obhut seiner Großeltern liess es an gütiger Zuwendung und weiser Erziehung nicht mangeln. Auch der frühe Verlust der Mutter, die ihn ebenso gutes Tun und Denken lehrte, wie auch Gottesfurcht und ein Leben der Genügsamkeit, trotz häuslichem Reichtum, wurde von den Großeltern aufgefangen. Wertvolles Wissen und philosophische Erkenntnisse, zog diese lautere, nach Weisheit hungernde Seele in sich auf. Härte und strenge Sittsamkeit auferlegte er sich als Folge seiner Gelehrsamkeit.

Durch die Großeltern kam der Knabe in persönlichen Kontakt mit dem Kaiser, der intuitiv die innere Not und das Verlangen nach einer richtigen Aufgabe erspürte. Dieser handelte und schlug ihn im Knabenalter zum Ritter, legte ihm auch die purpurne Toga um und berief ihn zu Pflichten in der Priesterschaft des Mars.

Diese an ihn gestellten Aufgaben bereiteten dem frühreifen Knaben Freude und Lebensinhalt. Gewissenhaftigkeit und Verantwortungsbewusstsein zeichneten den inzwischen jungen Mann aus, womit die Aufgaben zur Staatsführung wuchsen. Letztlich mit der Folge, dass ihm die Herrschaft über Roms Reich überantwortet wurde, das er mit großem Geschicke zu leiten befähigt gewesen wäre, wenn nicht sehr widerwärtige Umstände von außen so machtvoll eingegriffen hätten. Naturkatastrophen, kriegerische Angriffe und Unruhen in den Provinzen, wie auch die verheerende Pest und gar familiäre Unliebsamkeiten bereiteten schwere Bedrückung.

In Wien weilend, nahezu 60jährig, legte sich schwere Krankheit auf ihn, von der der Gesuchte sich nicht mehr erholte. Seinem leiblichen Tod folgte der schrittweise Zerfall dieses großen Imperiums.

Auch bei diesem Rätsel gibt es wieder einen Preis zu gewinnen. Wer die Lösung weiß, kann sie entweder Frau Möll-Haji-Abdolhosseini oder einem Mitglied der BA-Redaktion nennen. Unter den richtigen Lösungen ermitteln wir wie immer den Gewinner. Viel Spaß beim Raten!